

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 65 (1982)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 2 65. Jahrgang
Februar 1982

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—
Ausland: Fr. 15.—
Probeabonnement 3 Monate gratis

100 Jahre «The Freethinker»: Ältestes Kampforgang der Freidenkerbewegung

Das Freidenkertum in England

465

Im Mai 1981 konnte das Sprachrohr unserer britischen Gesinnungsfreunde seinen 100. Geburtstag begehen. Neben der 1873 erstmals erschienenen amerikanischen Monatsschrift «The Truth Seeker» (Der Wahrheitssucher) ist «The Freethinker» (Der Freidenker) wohl das älteste Kampforgang gegen den Aberglauben und die Machtansprüche seitens der etablierten Kirchen. MAX P. MORF stellt uns das Freidenkertum in England vor.

Da wir am 39. Weltkongress in Lausanne im vergangenen Oktober wieder einmal einen Vertreter der britischen Freidenker empfangen durften, wollen wir uns an dieser Stelle mit unseren englischen Kampfgefährten und deren Zeitung etwas eingehender befassen.

Dies umsomehr, als viele von uns mit dem Freidenkertum auf den britischen Inseln nicht oder nur wenig vertraut sind. Dieser Informationsmangel kann auf geographische oder sprachliche Hürden zurückgeführt werden; vielleicht auch auf die Tatsache, dass die Briten als Insulaner sich nicht so sehr um kontinentale Belange kümmern.

Unbequeme Geister

Das neuzeitliche Freidenkertum in Grossbritannien geht auf die Schule der englischen Materialisten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, deren bedeutendste Vertreter Francis Bacon, Thomas Hobbes, John Locke, John Toland und Anthony Collins waren, zurück. Damals herrschte im Vereinigten Königreich noch keine Pressefreiheit, und manche Schriften mussten deshalb im Ausland — vor allem in Amsterdam — gedruckt und eingeschmuggelt werden. Erst nach dem Umsturz von 1688 (Absetzung und Flucht des katholischen Königs Jakob II, Landung Wilhelms von Oranien in

England) konnten sich die Freidenker offen zu ihrem Gedankengut bekennen. Der Begriff «Freidenker» ist vermutlich Anthony Collins (1676 bis 1729) zu verdanken, der 1713 eine Charta «A discours of free thinking, occasioned by the Rise and the Growth of a Sect, call'd Free thinkers» (Eine Rede über das freie Denken, veranlasst durch den Aufstieg und das Wachstum einer Freidenker genannten Sekte). In den Augen der damals machtvollen Kirche waren diese unbequemen Geister gewiss gefährliche Sektierer. Die genannte Schrift wurde ins Französische übertragen und fand bei den damaligen Enzyklopädisten (d'Holbach, Helvétius und Diderot) grossen Anklang.

Erste Publikationsorgane

Im 18. und 19. Jahrhundert begannen weitere prominente Persönlichkeiten am Fundament des dogmatischen Gebäudes zu rütteln, u.a. der Nationalökonom und Sozialreformer Robert Owen (1771—1858), der Schöpfer der Abstammungslehre Charles Darwin (1809 bis 1882), der Auswanderer und Verfechter der amerikanischen Unabhängigkeit Thomas Paine (1737—1809) und Charles Bradlaugh (1833—1891), Parlamentarier und Gründermittglied der Weltunion der Freidenker. Im 19.

Jahrhundert wurden auch die ersten Freidenkerpublikationen gegründet: The Oracle of Reason (Orakel der Vernunft), The Reasoner, The Leader (Führer), The National Reformer, The Movement (Bewegung), Secular Chronicle sowie auch THE FREETHINKER. Ausser der letztgenannten sind alle anderen Zeitschriften nach einer längeren oder kürzeren Existenz wieder von der Bildfläche verschwunden.

Soziales Engagement

Die Freidenker waren in verschiedenen Vereinigungen gruppiert, wie in der National Reform League, der League of Social Progress, der Society of Seculars u.a.m. Wie aus diesen Namen ersichtlich ist, waren die Freidenker in sozialer Hinsicht stark engagiert. Zu jener Zeit herrschten für das gewöhnliche Volk äusserst schlechte Lebensbedingungen und die Not der Industriearbeiter, Waisenkinder und Alten war gross. Es gab keine Fabrikgesetze, Altersvorsorge, Krankenversicherungen usw.

Sie lesen in dieser Nummer

Das Freidenkertum in England
Vernehmlassung Revision des
Strafgesetzbuches: Leserbriefe
und Stellungnahme der FVS

Atomkriege können nicht
gewonnen werden

Aus der Freidenkerbewegung